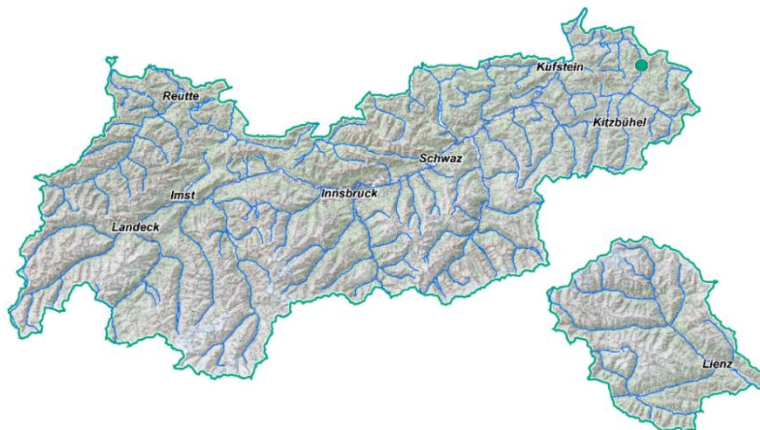


Der Auboden – Tirols Boden am Fluss

Auböden sind ständige Begleiter unserer Fließgewässer mit moderatem Gefälle. Ihr Vorkommen beschränkt sich auf Talbereiche, die regelmäßig überschwemmt werden. Auböden zeigen einen charakteristisch geschichteten Profilaufbau von sortierten Ablagerungen unterschiedlicher Korngrößen. Durch die Fließgewässerregulierung ging vielerorts die Audynamik verloren und die Auböden begannen sich zu anderen Bodentypen zu entwickeln. Zur Schaffung von Retentionsraum werden Regulierungen teilweise rückgebaut. Dadurch werden vormals abgedämmte Auen überschwemmt und die Audynamik kann in Teilbereichen zurückkehren.

Der Auboden kommt aus der Gemeinde Kirchdorf an der Großsache und wurde auf einer Seehöhe von 625 m entnommen. Der geschichtete Aufbau ist am Profil gut sichtbar. Im Mineralhumushorizont (A_{hb}) sind Regenwurmgänge und -kavernen erkennbar. Darunter folgen unterschiedlich mächtige Sand- und Schluffablagerungen (C_g). Die roten sogenannten Gleyflecken sind Eisenoxide, die durch den Sauerstoffzutritt während niedriger Grundwasserstände ausgefallen sind.



Der Talboden bei Kirchdorf an der Großsache bietet Retentionsraum für Hochwasser